

# Mitgliederstammtisch mit Themenstadtführung

## Gärten, Grün und Höfe

### vom Kräutergarten bis zum Stadtwall

Am Donnerstag, den 24. August 2023, um 16.00 Uhr – einem der heißesten Tage dieses Jahres – fand sich trotzdem die Höchstzahl an Mitgliedern am Treffpunkt Altes Rathaus ein, um an einer spannenden und in dieser Jahreszeit besonders bezaubernden Themenstadtführung teilzunehmen: „Gärten, Grün und Höfe“. Aufgrund des sehr großen Interesses hatten wir – exklusiv für unsere Mitglieder – gleich zwei Stadtführerinnen „gebucht“, die uns parallel durch die Innenstadt führten: Frau Margarete Hultsch und Frau Nicole Hildebrand-Dörries wurden herzlichst begrüßt. Die beiden versierten Stadtführerinnen des Göttinger Tourismus e. V. begeisterten mit ihrer Liebe zu Göttingen und ihrem versierten Fachwissen und führten uns fast zwei Stunden durchs „Grüne“ der Innenstadt an wunderschöne, verwunschene Orte.

Die erschienenen Mitglieder – bestens gelaunt und sommerlich gekleidet – freuten sich sehr, die grünen Oasen in unserer Stadt zu entdecken, die meistens nicht frei zugänglich sind! Auch der Vereinsvorstand war wieder bestens vertreten: Der Vorsitzende, Dr. Dieter Hildebrandt sowie Frau Christina Krebs und Frau Daniela Henkelmann begleiteten die Veranstaltung.

„Göttingen ist die zweitgrünste Großstadt Deutschlands“ leitete die Stadtführerin Hildebrand-Dörries ihre Führung ein. „Wer dieses nicht glauben mag, sollte die Stadt einmal von oben betrachten – beste Aussicht bietet zum Beispiel der Johannisturm“. Neben den öffentlichen Grünflächen wie dem Alten Botanischen Garten, historischen Friedhöfen sowie lauschigen Parks gibt es viele versteckte Gärten und Innenhöfe. Sie machen Göttingen zu einem Paradies für alle, für die Stadt und Natur zusammengehören.

#### Vom Kräutergarten bis zum Stadtwall

Den Alten Botanischen Garten kennen die meisten, die in Göttingen wohnen oder hier schon einmal zu Besuch waren. Die kleineren Gärten wie der Rosengarten am Wall oder der mittelalterliche Garten hinter dem Holbornschen Haus sind weniger bekannt. Deshalb stehen sie zusammen mit den vielen kleinen kunstvoll bepflanzten Innenhöfen der Göttinger Altstadt im Mittelpunkt der Führung, wie in der Ankündigung dieser Themenstadtführung auf der Internetseite des Göttinger Tourismusbüros nicht zu viel versprochen wurde. Ein Blick hinter die Fassaden der Gebäude in der Altstadt lohnt sich! Neben den Geheimtipps sind auch Grünanlagen und Parks wie der Wilhelmsplatz, der alte Albani-Friedhof und der Wall, die größte Grünanlage der Innenstadt, Themen dieser Gruppenführung, die auch für private Anlässe gebucht werden kann. Einzige



Vorstand, Mitarbeitende und Mitglieder vorm Alten Rathaus [Fotograf: Endler]



„Hinter der Gartenlaube“ – Oase direkt an der Fußgängerzone [Fotograf: Endler]





Im mittelalterlichen Garten des Holbornschen Hauses [Fotografin: Et-Taib]

Voraussetzung: mindestens acht Teilnehmer:innen.

Wir begannen unsere Führung im **Innenhof der Kornmarktpassage**, zu betreten durch den Gang neben dem Touristinformationsbüro. Hier beschattet ein großer Baum den Hof, Sitzplätze der „Gartenlaube“ und der „Villa Kuba“ laden zum Verweilen ein. Nur ein paar Schritte von der belebten Fußgängerzone entfernt erwartete uns eine Oase der Ruhe.

Dann führte unsere Tour zum **Holbornschen Haus** in der Roten Straße. Dieses steht im Eigentum der Stadt Göttingen. [Es ist eines der wenigen Objekte, die vorbildlich von der Stadt saniert wurden. Anm. d. Red.]. Das Holbornsche Haus gilt als ältestes Steinhaus der Stadt und weist im rückwärtigen Bereich – mit Ausgang zur Mauerstraße – einen mittelalterlichen Garten auf, der wie ein Klostersgarten angelegt ist. Über Jahrzehnte wurde dieser Garten vorbildlich gepflegt und wies zahlreiche Kräuter auf, die mit kleinen Schildern beschriftet waren. Wohl aufgrund Personalmangels ist dieses leider derzeit nicht mehr der Fall. Eine ruhige Oase mitten in der Stadt stellt er aber immer noch dar. Sowohl im Garten, als auch innerhalb des Hauses wurden alte Brunnen freigelegt. Im Haus sind diese beleuchtet – und beeindruckend tief.

Unsere nächste Station war der **Wilhelmsplatz**. Hier wurde 100 Jahre nach der Universitätsgründung die Aula als Repräsentationsgebäude errichtet und gleichzeitig mir ihr der Aulagarten, zugänglich von der Burgstraße. Nur ein paar Schritte von dem an diesem Tag mit festlich gekleideten Gruppen bevölkerten Platz, die – wie wir in Erfahrung brachten – den erfolgreichen Studienabschluss in Pflegeberufen feierten – erwartete uns Schatten und Stille. Ein Brunnen verstärkt das Gefühl, an einem

magischen Ort zu sein, der sich durch wundervolle hohe Stauden auszeichnet, die Ende des 19. Jahrhunderts aus Nordamerika eingeführt worden sein sollen.

Der nächste – etwas ungewöhnliche – Ort, den wir besucht haben, war das **Urban Gardening-Projekt in der Wendenstraße**: Der Vorgarten des EAM-Schalthauses galt als vernachlässigt. So suchten Anwohner des Albniviertels nach einer Lösung. Rund 20



Im Universitätsgarten hinter der Aula [Fotografin: Et-Taib]





„Urban Gardening“  
im Albaniviertel  
(Fotografin: Et-Taib)



„Betörung der Sinne“ im  
Rosarium (Fotografin: Et-Taib)

Göttinger Hobby-Gärtner:innen hatten seinerzeit einen Gestaltungsplan für das Außengelände erstellt, versprachen es danach anzulegen und dann zu pflegen. Dafür stellte die EAM die ca. 110 Quadratmeter Außenfläche ihres Grundstückes zur Verfügung, hatte diese im Jahre 2016 mit frischem Mutterboden versehen und eingezäunt. Seitdem steht es – nicht nur Anwohnern – zum gemeinschaftlichen Gärtnern zur Verfügung. Das klappt überraschend gut und trägt zum Miteinander im Viertel bei. Gefördert wird das Projekt – natürlich durch das Engagement der Anwohner:innen – aber (bei Gründung und auch noch?) auch von Geschäftsinhaber:innen, Vertreter:innen der Albani-Kirchengemeinde, dem Max-Planck-Gymnasium, dem Verein Kunst und der Bürgerstiftung.

Im **Cheltenhampark** ist zwischen ca. 30 Gräbern des Albanifriedhofes, der bei seiner Anlage noch als außerhalb der Stadt galt, beeindruckender alter Baumbestand zu bewundern. Hier fanden teils berühmte Persönlichkeiten wie der Mathematiker und Astronom Carl Friedrich **Gauß** ihre letzte Ruhestätte.

Rosengarten, auch „**Rosarium**“ genannt ist einer der „Geheimtipps“ grüner Oasen, obwohl öffentlich zugänglich – wohl, weil er etwas versteckt in der Nähe des Wallaufgangs neben der Volksbank liegt. Südlich grenzt er an den Albani-Friedhof. Der kleine Rosengarten wurde um 1930 angelegt und dann aber lange Zeit vergessen. Jetzt blühen dort wieder ca. 400 Rosenstöcke. In der Zeit zwischen Mai und Juli – beginnend mit Frühblüher bis zur Hauptblüte der Rosen – herrscht hier eine wundervolle Atmosphäre. Zwischen sorgfältig angelegten und mit Lavendel eingefassten Beeten mit den verschiedensten Rosen laden Bänke dazu ein, diese besondere Pracht an Düften und Farben zu genießen.

Unsere Gruppe – und so ging es auch der weiteren – konnte sich kaum von diesem Ort lösen. Aber wir freuten uns dann doch, im Anschluss an diese wundervollen Themenführungen in das **China-Restaurant Peking Pavillon**, Friedrichstraße 1, einzukehren, wo uns eine kleine Speisekarte, die extra für uns erstellt wurde, erwartete. In dem Fami-

lienrestaurant, das seit 1971 besteht, ist man besonders stolz darauf, nur mit guten Zutaten jedes Gericht frisch zuzubereiten. Glutamat wird nicht verwendet. Auch werden dort ungewöhnlicherweise auch erlesene Weine durch einen staatlich geprüften Sommelier angeboten.

So beschlossen wir den schönen Nachmittag bei zwanglosem Austausch und köstlichem Essen und Getränken. „Wieder eine gelungene Veranstaltung!“, rief ein Mitglied und dankte Frau Susanne Et-Taib vom Verein, die für die Organisation verantwortlich war. Applaus vom Vorstand und allen Anwesenden rundete den Abend ab.

set  
Text [in kleinen Auszügen]:  
[www.tourist-info-goettingen.de](http://www.tourist-info-goettingen.de)  
Fotos: Endler, Et-Taib